

## **Antrag der Fraktionen der SPD und Bündnis 90/Die Grünen**

### **Zukunft geWiNnen – WiN-Programm fortsetzen!**

Die zweite Förderperiode des Senatsprogramms „Wohnen in Nachbarschaften (WiN)“ läuft Ende 2010 aus. WiN ist ein wichtiger Baustein der sozialen Stadtentwicklungspolitik. Es verbessert die Wohn- und Lebensqualität der Menschen in Quartieren mit besonderem Entwicklungsbedarf, stärkt den sozialen Zusammenhalt im Land Bremen und wirkt dem Auseinanderklaffen der Gesellschaft entgegen. Gleichzeitig ist es ein Ausdruck der Wahrnehmung und Wertschätzung für die Aktivitäten und das Engagement der Bewohnerinnen und Bewohner in diesen Stadtteilen. Das sind 43 000 Menschen, die allein in den Schwerpunktbereichen der gegenwärtig elf WiN-Fördergebieten leben und sich dort für die gesellschaftliche Integration stark engagieren.

Der Erfolg von WiN ist zum einen dem dezentralen Ansatz mit basisnahen Entscheidungsstrukturen und weitgehender Mitverantwortung und Mitentscheidung der Menschen vor Ort zu verdanken. Die geförderten Projekte sollen die Menschen aktivieren und Hilfe zur Selbsthilfe leisten.

Zum anderen arbeitet das Programm ressortübergreifend und mit einem integrierten Handlungsansatz. Denn WiN bündelt die Kräfte der Bewohnerinnen und Bewohner sowie von Akteuren aus Politik, Verwaltung, Einrichtungen, dem Gewerbe und der Wohnungswirtschaft.

In den mehr als zehn Jahren der Programmlaufzeit wurden rund 2 100 Projekte mit einem Gesamtvolumen von ca. 50 Mio. € gefördert, wovon die WiN-Mittel nur den kleineren Teil ausmachen. Denn jeder WiN-€ führt zu 2,33 € Komplementärmitteln. Das Bundesprogramm Soziale Stadt mit seinen investiven Fördermöglichkeiten und das Programm WiN ergänzen sich dabei in der Praxis sehr gut.

Die Stadtbürgerschaft möge beschließen:

1. Die Stadtbürgerschaft beschliesst, das Programm „Wohnen in Nachbarschaften (WiN)“ in einer dritten Förderperiode von 2011 bis 2016 in Bremen fortzuführen.
2. Sie fordert den Senat auf, ein geeignetes Konzept für die Fortsetzung von WiN zu entwickeln. Dies soll in der Deputation für Bau und Verkehr sowie in der Deputation für Soziales, Jugend, Senioren und Ausländerintegration beraten und die Ergebnisse der Stadtbürgerschaft zur erneuten Beschlussfassung spätestens im Dezember 2010 vorgelegt werden.
3. In dem Konzept soll der Senat die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger in den Quartieren, die ressortübergreifende Zusammenarbeit, die Effizienz des Mitteleinsatzes sowie die Frage wie die Arbeit der WiN-Quartiersmanager/-innen verstetigt werden kann geprüft und dargestellt werden. Das Konzept sollte darüber hinaus auch die Möglichkeit der Aufnahme kleinräumiger Präventionsgebiete beinhalten.
4. Die Stadtbürgerschaft bittet den Senat, nach drei Jahren Förderlaufzeit der neuen Förderperiode den zuständigen Deputationen einen Zwischenbericht zur

Wirksamkeit des WiN-Programms vorzulegen, um weiterhin den Erfolg des Programms zu gewährleisten.

Jürgen Pohlmann, Karin Garling,  
Björn Tschöpe und Fraktion der SPD

Karin Krusche,  
Dr. Matthias Güldner und Fraktion Bündnis 90/Die Grünen